

Die sog. Quartilwerte des Sterbealters

Ereilt der Tod einen Dreißigjährigen, wird sein allzufrühes Sterben besonders bedauert. Aber auch noch beim Hinscheiden in den Fünfzigern geht die Rede von den „besten Jahren“, in denen dem Leben ein Ende gesetzt worden sei. Natürlich ist die Auffassung, was jung- und altgestorben bedeutet, subjektiv gefärbt. Ein von der persönlichen Einstellung unabhängiges Urteil kann durch Anwendung des statistischen Verfahrens der sog. Viertelswerte oder Quartile gewonnen werden. Wie hiebei vorzugehen ist, sei am Beispiel der 1962 gestorbenen ortsansässigen Münchener (insges. 11805) dargestellt. Diese werden nach dem genauen Sterbealter zu einer aufsteigenden Reihe angeordnet, die mit einigen nur Minuten am Leben gebliebenen Neugeborenen beginnt und mit einer Greisin des begnadeten Alters von 101 Jahren abschließt. Zerlegt man diese Aufstellung in 4 gleichlange Abschnitte von je 2951 Gestorbenen (bzw. 1mal 2952, s. folg. Übers.), werden die jeweils den Übergang eines Viertels zum nächsten bildenden Sterbealter von 59,5, 70,5 und 78,9 Jahren als die 3 Viertelswerte bezeichnet.

Wie man sieht, erstreckt sich in der Anordnung der letztjährig Gestorbenen nach dem Alter das Viertel der „Jüngsten“ bis in das 60. Lebensjahr hinein. Andererseits zählen zu den 25% Betagtesten nur diejenigen, die im Zeitpunkt des Todes 78,9 Jahre erreicht bzw. überschritten hatten. Bei der restlichen Hälfte der Gestorbenen (5902) fällt das Sterbealter in das ca. 19½ Jahre umfassende Intervall zwischen dem 1. und 3. Quartil. Der 2. Viertelswert (70½ Jahre) wird auch als Mittleres Sterbealter oder Median bezeichnet, da genau 50% der Gestorbenen jünger und ebenso viele

Die Gestorbenen des Jahres 1962 nach Altersgruppen

Alter	Gestorbene	%
unter 1 Jahr	481	4,1
1 bis unter 10 Jahre	63	0,5
10 bis unter 20 Jahre	74	0,6
20 bis unter 30 Jahre	192	1,6
30 bis unter 40 Jahre	253	2,1
40 bis unter 50 Jahre	463	3,9
50 bis unter 59,5 Jahre	1 425	12,1
unter 59,5 Jahre (= 1. Viertelswert)	2 951	25,0
59,5 bis unter 60 Jahre	90	0,8
60 bis unter 70 Jahre	2 703	22,9
70 bis unter 70,5 Jahre	158	1,3
59,5 bis unter 70,5 Jahre (= 2. Viertelswert)	2 951	25,0
70,5 bis unter 75 Jahre	1 572	13,3
75 bis unter 78,9 Jahre	1 379	11,7
70,5 bis unter 78,9 Jahre (= 3. Viertelswert)	2 951	25,0
78,9 bis unter 80 Jahre	399	3,4
80 Jahre und älter	2 553	21,6
78,9 Jahre und älter	2 952	25,0
Gestorbene insgesamt	11 805	100,0

älter gewesen sind. Es darf nicht mit dem durchschnittlichen Sterbealter verwechselt werden, das 1962 „nur“ 66 Jahre betrug. Bei dessen Berechnung kommt nämlich die Mortalität des Säuglings- und Kindesalters stärker zur Geltung (man denke insbesondere an die z. T. nur nach Stunden und Tagen zählende Lebensdauer der 481 untereinjährig Gestorbenen). Schließlich wäre als sog. Häufigster Wert noch das Sterbealter 78 bis unter 79 Jahre zu erwähnen, das 1962 mit 357 Gestorbenen in München von keinem anderen Altersjahr — dem ersten ausgenommen! — übertroffen wurde.

Kehren wir nochmals kurz zum 3. Viertelswert (78,9 Jahre) zurück. Er bezeichnet — wie bereits erwähnt — dasjenige Lebensalter, das nur von ¼ der Gestorbenen eines Kalenderjahres überschritten und dementsprechend von ¾ derselben nicht erreicht worden ist. Nachstehend ist die betreffende Ziffer für die Sterbefälle Münchens zurück bis

zum Jahre 1875 ausgerechnet (ab 1938 ohne Ortsfremde). Diese Zeitreihe macht in eindrucksvollster Weise ersichtlich, wie sich die Sterblichkeitsverhältnisse in unserer Stadt durch erfolgreichere Lebenserhaltung der Neugeborenen, hygienische Maßnahmen, therapeutische Fortschritte usw. im Verlauf von 90 Jahren verbessert haben. Im Jahre 1875 betrug der 3. Quartilswert des Sterbealters nur 45,4 Jahre, d. h. wenn man damals $\frac{1}{4}$ aller Sterbefälle zusammenbringen wollte, mußte man schon bis zum 45. Lebensjahr herabsteigen. Gegenwärtig liegt die gleiche Grenze bei nahezu 80 Jahren. $\frac{3}{4}$ aller Münchener bleiben nämlich nicht nur bis zu 45 Jahren, sondern bis zu diesem hohen Alter am Leben.

Kalender-jahr	Alter, bei dem sich verhältnismäßig jung und verhältnismäßig alt Gestorbene scheiden ¹⁾
1875	45,4 Jahre
1880	46,5 Jahre
1885	54,3 Jahre
1890	51,0 Jahre

Kalender-jahr	Alter, bei dem sich verhältnismäßig jung und verhältnismäßig alt Gestorbene scheiden ¹⁾
1895	52,6 Jahre
1900	52,1 Jahre
1905	58,5 Jahre
1910	63,9 Jahre
1915	66,1 Jahre
1920	66,5 Jahre
1925	69,7 Jahre
1930	70,8 Jahre
1935	73,2 Jahre
1940	74,6 Jahre
1945	73,1 Jahre
1950	76,4 Jahre
1951	76,9 Jahre
1952	77,1 Jahre
1953	77,5 Jahre
1954	77,2 Jahre
1955	77,7 Jahre
1956	78,2 Jahre
1957	78,1 Jahre
1958	78,4 Jahre
1959	78,6 Jahre
1960	78,7 Jahre
1961	78,7 Jahre
1962	78,9 Jahre
1963	79,2 Jahre

3. Quartilswert des Sterbealters

Dr. Schm.

1963, ein etwas unsicherer Münchener Fremdensommer

Gegen alle Erwartungen begann der jüngste Fremdensommer in München mit einer wenig guten Vorrunde. Im April und Mai wiesen die Gästebücher unserer Beherbergungsbetriebe im Verhältnis zum Vorjahr erhebliche Lücken auf. Erst in den folgenden Monaten einschließlich September erlebte die Landeshauptstadt wieder stärkeren Frem-

denzstrom als ein Jahr zuvor. In der ganzen Saison (April bis September) registrierten die insgesamt 455 Münchener Beherbergungsbetriebe samt unserer Großjugendherberge und den 4 Campingplätzen rd. 1,12 Millionen Fremde mit 2,21 Millionen Übernachtungen,